

Hexagonal

Die Grundstruktur des hexagonalen Kristallsystems ist das **Sechseck**, das wir von der Bienenwabe kennen und das der Inbegriff der **Effizienz** ist (minimaler Umfang bei maximalem Inhalt). Auch diese Form ist **selbstähnlich**, da alle Winkel und Seitenlängen gleich sind. Allerdings weisen die sechs Ecken stumpfe Winkel auf, die an eine gemütliche Sofaecke erinnern. An diesen Kommunikationspunkten treffen sich jedoch nur drei Sechsecke. Hierin liegt der Hinweis auf eine seltene, aber freundlich-entspannte Kommunikation untereinander. Durch die sechs Seiten gibt es im hexagonalen Verband mehr Nachbarn als bei anderen Formen. Das lässt vermuten, dass ein gutes gleichwertiges Miteinander wichtig ist und gepflegt wird. Die drei Diagonalen treffen sich im Mittelpunkt des Sechsecks und bilden dort sechs spitze Winkel (60 Grad). Die entstehenden sechs Sektoren stellen gleichseitige Dreiecke (Trigone) dar, die im Mittelpunkt doppelt so häufig miteinander *kommunizieren* wie an den sechs Ecken, den eigentlichen Kommunikationspunkten. D.h. im Hexagon herrscht eine hohe Kommunikation *mit sich selbst* um zahlreicher Aspekte effektiv und gleichzeitig zu bewältigen. Eine rege Kommunikation *mit Nachbarn* würde von diesem zielgerichteten Streben nur ablenken. An späterer Stelle werden wir noch sehen, dass Trigone der Inbegriff von Erfindungsreichtum und Häuslichkeit sind.

Der Innenkreis ist fast identisch mit der Außengrenze der Form. Das gleiche gilt für den Außenkreis. D.h. eine fast hundertprozentige innere Erfüllung, paart sich mit recht geringem Interesse für die Umgebung. Anders ausgedrückt: die Konzentration bezieht sich auf innere Angelegenheiten.

Sich in einem hexagonalen Raum aufzuhalten, vermittelt ein Gefühl von unermesslicher Weite und unbegrenzten Möglichkeiten und man bekommt das dringende Bedürfnis aktiv zu werden und *etwas zu tun*.

Ziele verwirklichen und Orientierung im Leben finden

Der Weg ist gleichzeitig das Ziel, denn unterwegs spielt sich das Leben ab. Das wissen alle Menschen, die sich bewusst auf ihren (Jakobs)Weg gemacht haben. Mit den Eigenschaften **Gelassenheit** (*Springkraut & Aquamarin*), **Zufriedenheit** (*Kiefer & Covellin*), **Einfühlungsvermögen** (*Eisenkraut & Morganit*) und **Eigenständigkeit** (*Hainbuche & Sugilith*) kann bei wohl-dosierter **Krafteinteilung** (*Olive & Apatit*) und **kleinen Schritten** (*Ulme & Goldberyll*) ein harmonisches und freudiges *Unter-Wegs-Sein* gelingen.

Ein Leben ohne Ziele ist undenkbar. Jeder Mensch strebt danach, sich Ziele zu setzen und sie zu erreichen. Sie sind die Triebfeder, um jeden Morgen aufzustehen und den Tag zu gestalten. Dabei ist es *gleich-gültig*, ob es sich um Lebensziele wie die eigene Karriere oder eine glückliche Beziehung handelt, oder eher um Etappenziele wie das Erledigen des Einkaufs oder das Finden einer netten Begleitung.

Im Allgemeinen erwächst aus dem Erreichen von Zielen Lebenskraft. Sie bereiten (meist) Freude, motivieren, aktivieren und geben dem Leben einen Sinn. Wird die Zielverfolgung gestört oder behindert, stellen sich Unzufriedenheit, Übellautigkeit oder Aggression ein. Es kann sogar zu Depressionen kommen, wenn sich unüberwindliche Hindernisse aufbauen. Ist ein Ziel erreicht, kommt der Moment der Neuorientierung, um dann von neuem zu starten. Manche Menschen verwirklichen ihre Ziele *spielend leicht*. Manche *stolpern* regelrecht in ihre Chancen und machen daraus Ziele...

Beim hexagonalen Lebensstil kommt man durch bienengleichen Fleiß, gepaart mit Ehrgeiz, Kompromisslosigkeit und Effizienz ans Ziel. Das *Erreichen* ist dann der oberste Lebensinhalt. Alles wird auf das aktuelle Projekt ausgerichtet und diesem untergeordnet. Häufig handelt es sich um hoch gesteckte Ziele, die **möglichst schnell** (*Springkraut & Aquamarin*) verwirklicht werden sollen. Dabei wird jede kraftraubende **Störung oder**

Einmischung abgelehnt (*Hainbuche & Sugilith*). Ablenkung ist unerwünscht und existentielle Bedürfnisse wie Essen oder Schlafen werden leicht vergessen. Das zielgerichtete Wollen kann auch übers Ziel hinausschießen und sich in **Übereifer** wandeln (*Eisenkraut & Morganit*). Aus geradlinigem Fokussieren kann ein Tunnelblick werden und das Bemühen um Effizienz kann sich zu **ungeduldiger Rastlosigkeit** auswachsen (*Springkraut & Aquamarin*).

Sehr hoch gesteckte Ziele können, während ihrer Verfolgung, zeitweise zu Mutlosigkeit oder **Zweifeln am eigenen Leistungsvermögen** führen (*Ulme & Goldberyll*) und der lange Weg kann zu **Erschöpfung** (*Olive & Apatit*) oder **Unzufriedenheit mit dem eigenen Können** (*Kiefer & Covellin*) führen.



Einfühlsam helfen und beraten

Wenn uns jemand auf eine drängende Frage eine gute Antwort geben kann sind wir froh, denn vom Wissen oder den Erfahrungen eines anderen zu profitieren, erspart (leidvolle) eigene Erfahrungen. Wenn wir dagegen *ungefragt belehrt* werden, reagieren wir eher frustriert und ungehalten. Der wohlgemeinte Rat entpuppt sich als *Rat-Schlag* oder *Aufdringlichkeit*. Wer als Berater genau nachspürt, ob das Gegenüber offen ist für einen fremden Gedanken und ob der eigene Standpunkt dem anderen überhaupt nützlich ist, kann die eigenen Kräfte da einsetzen, wo sie wirklich gebraucht werden. So wird man zum gern gefragten *Berater*.

Versetzen wir uns in eine alltägliche Situation hinein:

Ein älterer Mensch hat sich einen Computer gekauft und bemüht sich nun, das Gerät in Gang zu setzen. Das Hineindenken in die digitale Welt und der Umgang mit zahlreichen Fremdworten verlangt alles von ihm ab und so kommt er auch nur langsam voran. Während er sich durch den Dschungel der Tastenbefehle hindurchkämpft, kommt der Enkel dazu und sagt: „Ach Opa, das ist doch ganz leicht!“ Dann setzt er sich ans Gerät und erteilt in Windeseile mit schlafwandlerischer Sicherheit die richtigen Befehle. Das Gerät läuft. Für den Großvater ist erfreulich, dass das Gerät funktioniert, aber während der Enkel agierte, hat er sich selbst *dicht gemacht* und von der Erfahrung ausgeschlossen. Es bleibt ein bitterer Beigeschmack, denn das Statement des Enkels hinterlässt eine Verletzung und das sichere Gefühl der eigenen Unzulänglichkeit. Zudem weiß der Opa immer noch nicht, was er selbst tun müsste, um sein Ziel zu erreichen...

Gleiche Situation mit anderem Ausgang:

... der Enkel sagt: „Opa, ich habe das schon einmal gemacht. Soll ich dir helfen, oder willst du es allein versuchen?“

Jetzt hat der Großvater die Möglichkeit es so lange allein zu versuchen, bis er unausweichlich um Hilfe bitten muss. Und auch dann kann er die Hilfe in Teilschritten in Anspruch nehmen, so dass er im besten Falle etwas lernt und versteht

während sich die Aufgabe löst. Auch hier funktioniert am Ende der Computer. Aber der Großvater ist glücklich, weil er schrittweise mit Hilfe seines Enkels etwas verstanden hat und sich in Zukunft selbst zu helfen weiß. Beide gehen in jeder Beziehung als Sieger aus der Situation heraus.

Vielleicht ist es eine ganz natürliche Verhaltensweise, dass wir selbst erfahrene Hilfe oder selbst gewonnene Erkenntnisse weiterreichen möchten. Jedoch sollte dem Gegenüber auch immer die Chance gelassen werden, selbst zu entscheiden, wie lange er selbst probieren oder *leiden* möchte. Zurückhaltung aufzubringen, kann eine harte Zerreißprobe bedeuten..., besonders wenn es um Krankheiten oder Beziehungen geht... oder wenn es sich bei den Helfern um Eltern oder eifrige, erfolgsorientierte Therapeuten handelt. Nur wenn die Hilfsbereitschaft mit Rücksicht und Einfühlungsvermögen gepaart ist, wird sie zum wahren Segen.



Eisenkraut (Vervain) *Verbena officinalis*

Das Eisenkraut stammt ursprünglich aus dem Mittelmeerraum. Am liebsten steht es unter Hecken oder auf kargen kalkreichen Böden die noch vom chemischen *Segen* der Landwirtschaft unberührt sind.

Der Wuchs des Eisenkrautes mutet für den Betrachter etwas unausgewogen oder unproportioniert an. Die Pflanze bildet aus sehr langen, kahlen und verzweigten Stielen, ein buschiges Gebilde. An ihren Enden sind winzig kleine rosa Blütchen, die auf den überdimensionierten Stielen vollkommen verloren wirken. Man hat das Gefühl, die Blüten sind hier viel zu zurückhaltend um sich zu zeigen, während die Stiele übertrieben versuchen, zur Geltung zu kommen.

Die (Un)Ausgewogenheit im Kräfteinsatz ist ein Thema das Pflanze und Mensch verbindet. Der Eisenkraut-betonte

Mensch geht im ausgeglichenen Zustand für seine Erfahrungen oder Überzeugung durchs Feuer. Das ist ein völlig eigener und persönlicher Prozess, der ganz ohne Publikum abläuft. Gleichzeitig hat er wache Augen und offene Ohren für die Schwierigkeiten seiner Mitmenschen und bietet seine Hilfe gerne und unverbindlich an. Wenn nun jemand Interesse an diesem Wissen zeigt oder nach Hintergründen, Ursachen bzw. Nutzen fragt, wird das Wissen gerne geteilt und weitergereicht. Und wenn die angebotene Hilfe angenommen wird, bleibt sie immer so dezent, dass sie dem Unterstützten noch *die Zügel in der Hand lässt*. „**Ich helfe dir, es selbst zu tun**“ formulierte Maria Montessori es so treffend. Vorherrschend ist im gelösten Zustand die Fähigkeit zu warten, bis das Gegenüber interessiert und aufnahmebereit ist; sowie das Einfühlungsvermögen in die Lage des Anderen, die eine angemessen dosierte Unterstützung ermöglicht.

Im blockierten Zustand möchte der Eisenkraut-Mensch die ganze Welt retten und ist von seinem Wissen so sehr begeistert, dass er es am liebsten in die ganze Welt hinausrufen möchte. Solche Überzeugungsarbeit kann zwanghaft und verbissen werden – und geht dann den *geschulmeisterten* Mitmenschen auf die Nerven, anstatt sie zu begeistern. Deren Wohlwollen schwindet dahin und sie verschließen sich vor dem aufdringlichen *Missionar*. Einige beliebte Themen, die vor *verschlossener Tür* gepredigt werden, sind Gesundheit, Glück, Religion. Durch Übereifer werden wertvolle Informationen wie *Perlen vor die Säue geworfen* und Raubbau mit den eigenen Kräften getrieben. Dieses Verhalten schadet nicht nur dem Prediger, sondern u.U. auch einer guten Sache. Das Gleiche gilt bei *tatkräftiger* Hilfe z.B. bei behinderten, kranken oder alten Menschen sowie Kindern oder Lernenden. Hier kann Hilfsbereitschaft schnell zu *Übergriffigkeit* werden und dem Geholfenen ein Gefühl der Unterlegenheit und Minderwertigkeit bescheren.

Morganit

Im Laufe der Gesteinsbildung erkaltet Magma und kristallisiert stufenweise. Dabei gehen immer einzelne gelöste Elemente mit einander Verbindungen ein und *fallen aus*. Da das Element Beryllium ein extrem kleines Ion besitzt, braucht es sehr lange, bis es geeignete Bindungspartner findet um auszukristallisieren. So entsteht erst in der letzten Erstarrungsphase die Gruppe der Berylle, die sich in Drusen und Klüften aus granitartigen



Gesteinen, zu wunderschönen sechseckigen Kristallen ausbilden. Der Morganit gehört in diese Gruppe und erhält seine zarte rosa Färbung durch das Element Mangan. Man könnte sagen, dass diese Gruppe der Edelsteine eine große Portion an Ausdauer, Langmut und Stehvermögen in ihrer Entstehung bewiesen hat und somit keine Eile kennt! Obwohl der Morganit in seiner zarten Klarheit recht kühl anmuten kann, verleiht ihm das Mangan eine *herzerwärmende* Qualität.

Morganit macht bereit für ein Leben voller Mitgefühl und Herzenswärme gegenüber sich und anderen. Das *Ich* verliert an Bedeutung zugunsten des *Wir*. Tolerantes und rücksichtsvolles Benehmen gegenüber Schwächeren fällt leicht. Respekt gegenüber signalisierten Grenzen oder anderen Meinungen führt zu einer Begegnung auf Augenhöhe und Gegenseitigkeit. Generell bleibt der *gute Wille* bestehen, aber er wird weniger drängend und manipulativ ausgelebt. Dadurch mindert sich auch der eigene Leistungsdruck und es kehrt innere Ruhe, Muße und Beschaulichkeit zurück.

Über die Essenz **Eisenkraut & Morganit** tritt Zurückhaltung, Rücksicht und Einfühlungsvermögen wieder an die erste Stelle, bevor in blindem Aktionismus geholfen, bzw. informiert wird. Die Überschwänglichkeit wird gemindert und die wohl dosiert angebotene Unterstützung fällt auf fruchtbaren Boden (positives Sendungsbewusstsein). Wird Hilfe deutlich abgelehnt, bzw. eine andere Überzeugung vertreten, ist die Akzeptanz vorhanden, die Situation so zu lassen wie sie ist, ohne einzugreifen. In jedem Fall gibt es zwei Sieger!

